

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 42

Freitag, 20. Februar 1903, abends

56. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es wird bekannt gegeben, daß

Herr Karl Rudolf Ayer, bisher Ratsschreiber in Döbeln i. S., am 9. Febr. u. 1903 als besoldeter Stadtrat und Stellvertreter des Bürgermeisters in Riesa verpflichtet und eingewiesen worden ist, ferner, daß die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden an Stelle des unterzeichneten Bürgermeisters Herrn Stadtrat Ayer zum Standesbeamten für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Riesa zu bestellen befaßt hat und daß der Genannte am 18. Februar 1903 für dieses Amt verpflichtet worden ist.

Der Rat der Stadt Riesa, den 19. Februar 1903.
Bürgermeister Dr. Dehne. E. S.

Im Grundpfeiler Schmitt 19 Uhr kommen

Mittwoch, den 25. Februar 1903,
vorm. 10 Uhr,

eine große Anzahl Bretter, Balken, Kanthölzer, 4 Balkenanker und 75 Rollen Rohgewebe gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 18. Februar 1903.

Der Gen.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Bei dem 2. Pionier-Bataillon No. 22 sollen die für 1903 erforderlichen Sellen- und Schmelzarbeiten, sowie die Lieferung von Eisenwaren (Werkzeugen pp.) öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen beim Bataillon zur Einsicht aus. Angebote sind bis 3 März, an welchem Tage die Öffnung 11 Uhr vorm. erfolgt, postfrei an die Kommission des Bataillons zu senden.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Riesa, den 20. Februar 1903.

2. Pionier-Bataillon No. 22.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 21. Februar d. S. Jhrs., von vormittags 1/2 9 Uhr ab, gelistet auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Küder zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 20. Februar 1903.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Reißner.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. Februar 1903.

Im Befinden des Prinzen Friedrich Christian ist, nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin, seit zwei Tagen eine Besserung infolge eingetretener, als die Körperwärme in den Morgenstunden eine beträchtliche Ermäßigung zeigt. Der Kranke hat noch geringes Nahrungsbedürfnis und eine ausgesprochene Neigung zum Schlaf. Allgemeinbefinden zufriedenstellend.

Im Prozeß des Kronprinzen gegen seine Gemahlin wegen Scheidung der Ehe wird in diesen Tagen, so schreibt man heute der Lpz. Z. aus Dresden, das Urteil dem Vertreter der vormaligen Frau Kronprinzessin zugestimmt. Sicherem Vernehmen nach unterbleibt jedoch die Veröffentlichung dieses Urteils, weil in dem Verfahren die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde und der Vertreter der vormaligen Frau Kronprinzessin ausdrücklich Widerspruch gegen die Veröffentlichung erhoben hat.

Zur Teilnahme an der Winterübung der 40. (4. S.) Division langte gestern auch das in seiner Garnison alarmierte Infanterie-Regiment Nr. 133 (23 Offiziere und 800 Mann) mittels Sonderzuges von Zwickau über Chemnitz vom 16. bis 17. Februar in Döbeln an. Nachdem die Parade in den späten Nachmittagsstunden beendet worden war, erfolgte gestern der Rücktransport der beteiligten Fußtruppen von Döbeln und Döbeln aus mit Sonderzügen. Die in Döbeln ansetzende Infanterie-Regiment wurde auf dem Bahnhof Döbeln eingeschifft. Die Abfahrt des Sonderzuges dort fand bereits kurz vor 1/2 7 Uhr statt. Von Döbeln aus kamen in drei Sonderzügen der Divisionstab, die Stäbe der 88. und 89. Infanteriebrigade, sowie die Infanterie-Regimenter Nr. 104, 133 und 181 zur Besoldung. Der erste dieser Sonderzüge mit dem 133. Infanterie-Regiment wurde nachmittags 4 Uhr 55 Min. eingeschifft und über Chemnitz nach Zwickau geleitet, wohin er abends 10 Uhr 21 Min. eintraf. Ihm folgten nachmittags 5 Uhr 37 Min. der zweite Sonderzug mit dem 181. Infanterie-Regiment und abends 6 Uhr 15 Min. der dritte Sonderzug mit dem 104. Infanterie-Regiment.

Wie bereits erwähnt, hat die Frage der Einführung der IV. Klasse an Sonntagen in der letzten Sitzung des Sächs. Staatsbahnbahn-Berwaltungsgesamten Eisenbahnrates zu eingehenden Verhandlungen geführt. Zunächst wurde von dem Abgeordneten hervorgehoben, daß die Einführung der IV. Klasse an Sonntagen doch keine Schwierigkeiten bieten könne, denn was in Preußen möglich sei, müsse doch auch in Sachsen möglich sein. Weiter wurde die Ansicht vertreten, daß der Sächs. Staatsbahnbahn-Berwaltung durch eine große Mehrzahl erwachsen werde usw. Wegen dieser Ansicht führte der Referent der Staatsbahnbahnverwaltung nach dem „Sächs. Zbl.“ folgendes an: „Abgesehen davon, daß die IV. Klasse an Sonntagen zur Bedienung des Arbeiter- und Bauernverkehrs und nicht des Vergnügungsverkehrs, sei die angelegte Maßregel in finanzieller Beziehung ziemlich heikel. Sie würden nämlich auf einfache und Rückfahrkarten III. Kl. in Personenzügen insgesamt geschätzt rund 729 Millionen Personenkilometer. Davon entfielen rund 20 Proz. = 146 Millionen Personenkilometer auf die Sonn- und Festtage; dabei sei berücksichtigt, daß die Tage zwar nur 1/2 aller Tage ausmachen, daß aber ihre Verkehrsintensität im Sommer und zu

Pfingsten außergewöhnlich stark sei. Wochentags verhalte sich der Verkehr der III. zur IV. Kl. etwa wie 2:1, nehme man an, daß das Verhältnis Sonntags das gleiche werden würde, so wären 33 1/2 Proz. von 146 Millionen Personenkilometer = 48 600 000 Personenkilometer auf die IV. Kl. übergehen. Dabei sei der entsprechend folgende Übergang von der II. in die III. Kl. noch nicht berücksichtigt. Nach dem Reformtarif bringe jeder solcher Personenkilometer einen Ausfall von 1 Pfg. (2 Pfg. statt 3 Pfg.); es seien also rund 1/2 Millionen Mark Ausfall zu erwarten. Dieser Ausfall könne nur durch Zuwachs des Sonntagverkehrs IV. Kl. gedeckt werden. Um den normalen Stand der Reichseinnahmen wieder zu erreichen, müßten dann 24 300 000 Personenkilometer mehr gefahren werden. Jede erhebliche Steigerung des Personverkehrs an Sonn- und Festtagen würde aber besonders hohe neue Ausgaben verursachen. Die Vermutung habe unter großen Döblern die Sonntagstrage ihres Personals geregt. Sollte diese Erregung nicht wieder preisgegeben werden — was ausgeschlossen erscheint —, so müßte eine dauernde Personalüberbürdung eintreten, um Sonntags die mehr benötigten Bediensteten zur Verfügung zu haben.“ Der Herr Vertreter der Staatsregierung bemerkte hierzu noch weiter: „Nächstentscheidend für die Personentaxireform nicht zwingend zusammenhängenden Einführung der IV. Klasse an Sonntagen müßte sich die Regierung jedenfalls ihre Entscheidung vorbehalten. Die Bedingungen einer derartigen Maßregel seien nicht voranzusetzen und die Schätzungen, die der Herr Referent über den finanziellen Ausfall, den diese Maßregel mit sich bringe, gegeben habe, seien nach seiner Meinung eher zu niedrig als zu hoch bemessen. Von werde also mit einem sicheren Ausfall von mindestens 1/2 Millionen Mark zu rechnen haben; dem gegenüber sei die Mehrerinnahme von etwa 1,8 Millionen Mark, welche nach der Denkschrift von der Personentaxireform erwartet werde, keineswegs als sicher anzunehmen. Man solle also Gefahr, daß durch die beantragte Steuererhöhung der finanzielle Erfolg der Reform völlig in Frage gestellt werde. Die vom Herrn Referenten weiter noch angeführten Bedenken seien sehr beachtlich; für die Stellungnahme der Regierung aber komme noch besonders in Betracht, daß die beiden letzten Länderparlamente die Petition um Einführung der — bekanntlich in ganz Süddeutschland gar nicht bestehenden — IV. Klasse an Sonntagen einstimmig haben auf sich beruhen lassen.“ Nach weiteren Verhandlungen wurde alsdann der Antrag zur Abstimmung gebracht, wobei sich ergab, daß sich der Eisenbahnrat mit 11 Stimmen für und mit 10 Stimmen gegen die Einführung der IV. Klasse ausgesprochen. — Bei dieser Sachlage ist die Einführung der IV. Klasse an Sonntagen noch keineswegs als sicher anzunehmen, es bleibt vielmehr noch fraglich, wie sich die Regierung dem Gutachten des Eisenbahnrates gegenüber verhalten wird.

Der sächsische Hilfsausschuß für die evangelische Bewegung in Oesterreich hat im letzten Jahre an Gaben 28 843 Mk. 36 Pfg. und im laufenden Jahre bereits wieder 2177 Mk. 45 Pfg. erhalten.

Zu der ihrer staats- und kirchenrechtlichen Bedeutung willen viel erörterten Frage, ob die päpstliche Kurie mit dem sächsischen Ehestreit befaßt worden sei, speziell ob der sächsische Hof den Vatikan um Sanktionierung der bürgerlichen Ehescheidung angegangen habe, schreibt die katholische „Sächsische Volkszeitung“, zweifellos von dem kirchlichen Ehegericht des Apostolischen Stuhls in Dresden inspiriert: Der Kronprinz hat vor dem kirchlichen Gerichtshof den Antrag auf Trennung der Ehe

von Tisch und Bett, aber natürlich nicht auf Scheidung gestellt; auch nicht auf Ungültigkeitserklärung der Ehe. Es wird also durch den Spruch des kirchlichen Gerichtshofs weiter nichts erfolgen, als die Trennung von Tisch und Bett, die eine Wiederverheiratung keinem der getrennten Ehegatten erlaubt. Von diesen Grundfragen, die sich aus dem sakramentalen Charakter der Ehe ergeben, ist die katholische Kirche nie abgewichen. Die unerschütterlich Rom in Ehesachen war, beweist der Fall Heinrichs VII. von England. Obwohl damals durch die Reformation schwer bedrängt, brachte der Vatikan nicht zu Liebe der Opportunität das Opfer der Grundsätze, er wird es ebensowenig jetzt bringen, und eine Zustimmung in diesem Sinne wird ihm das katholische Königshaus von Sachsen auch ganz gewiß nicht stellen. Die Ehe Napoleons I. konnte annulliert werden; sie war tatsächlich ungültig, da sie nicht vor dem zuständigen Pfarrer geschlossen wurde. Bei Schließung der Kronprinzlichen Ehe waren Ehehindernisse nicht vorhanden.

Seine Majestät der König hat zu genehmigen geruht, daß der Geh. Otonomierat Dr. Hlemana in Riesa den ihm von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Kronenorden 2. Klasse annehme und trage.

Erdbau. Amtliche Mitteilungen aus der Gemeindeversammlung vom 19. Februar. Am Abend 14 Vertreter. 1. Von einer amtlich Entschlebung, die Verlängerung des Brückengeländes an der hiesigen Hofenbrücke betr., insbes. 2. von der Abhebung eines Betrages von 10 000 Mark bei dem landwirtschaftlichen Kreditverein, wird Kenntnis genommen. 3. Vom Gemeindevorstand Herr Otto liegt durch seinen Rechtsanwalt Herrn Dr. Wende in Riesa eine Erklärung des Inhaltes vor, daß er, in der Erwartung, daß die Gemeinde Erbba alle weitere Klage einreicht, für sich und seine Ehefrau auf Pension und Gehalt verzichte. Der Gemeinderat wird hierüber in der nächsten Sitzung Entschlebung fassen. 4. Findet eine Armensache. 5. Ein Anlagenerstatungsanspruch. 6. Ein Gesuch um Erlaß von Anlagen und 7. ein Gesuch um Erlaß von Armenlohngebühren, Entschlebung. 8. Gegen Ausdehnung des Restanten-Regulativs auf einige Nachbargrundstücke liegen Bedenken nicht vor. 9. Wegen Errichtung einer Orkankasten für Erbba wird man demnächst Entschlebung fassen. 10. Als Expedient wird der Ratsherr Herr Max Soupe aus Zwickau gewählt.

Großenhain, 19. Februar. Der seltene Fall, daß ein städtisches Kollegium dem anderen bez. einem Mitgliede desselben wegen einer unrichtig gemachten Kritik in städtischen Angelegenheiten mit Privatklage droht, ist hier eingetreten, wie in der letzten Stadtvorordnetenversammlung und wird. Mehrere Stadträte hatten eine kritische Äußerung eines Stadtvorordneten in Sachen des Submissionsverfahrens der Stadt als persönliche Beleidigung aufgefaßt. Es ergab sich, daß die angebliche Beleidigung überhaupt nicht gefaßt war, und daß die Sache auf Zuträger zurückzuführen war. Durch die vom Stadtvorordneten-Vorsteher erfolgte Klärung wurde der Zwist im Keime erstickt.

Dresden. Die Sächsische Volkszeitung meldet: „General, der Genler Anwalt der Prinzessin Balle, welcher über im Hotel „König von Sachsen“ ablegte, wurde so, gleich nach seiner Ankunft vom König Georg und dem Kronprinzen empfangen. Er erstatete Bericht und präparierte den Standpunkt seiner Klientin. Dagegen empfing nachher im Hotel einen längeren Besuch des Kronprinzen. Er konterletzte dann mit Dr. Richter und lehrte hierauf nach Gens zurück.“ Diese Nachricht

selben Zeitung zufolge ist das im Deutschen Reich heimliche Vermögen des flüchtig gewordenen und verurteilten Kurfürstlichen Raritätenkammer bis zur Höhe von 40000 Mark gerichtlich mit Beschlagnahme belegt worden.

Wien. Die polnischen Blätter sind sich darin einig, daß der Oberpräsident W. Schel eine Verschärfung der anti-polnischen Politik beabsichtigt. Angeblich sind schon alle neuen Maßnahmen gegen die Polen vorbereitet.

Wien. Das Abgeordnetenhaus nahm nach langer Debatte das Gesetz betr. die Erhöhung des Rekrutenkontingents mit 217 gegen 108 Stimmen in 2. Lesung an und lehnte den Antrag Schuhmeyer (Soz.) auf Beibehaltung des Rekrutenkontingents in der gegenwärtigen Höhe mit 213 gegen 109 Stimmen ab. Um halb 2 Uhr morgens dauerte die Sitzung noch fort. Nach längerer Debatte wird auch die 3. Lesung der Wehrvorlage mit großer Majorität angenommen.

Genf. Professor Forel hat nunmehr seine Untersuchung beendet und in seinem Gutachten geäußert, der Geisteszustand der Prinzessin Luise sei vollkommen normal und stehe mit den jüngsten Handlungen der Prinzessin in keinerlei Zusammenhang. Die kleine Gemütsdepression, an welcher die Prinzessin leide, werde bald beseitigt sein.

Paris. Der Marineminister hat die Kommandanten der beiden Kreuzer „Ducoudré“ und „Gaulois“, die kürzlich bei einem Schiffsmanöver in der Nähe von Toulon zusammengekommen waren, ihrer Kommandos entzogen. Ferner hat der Marineminister angeordnet, daß der Kommandant des Torpedojäger „Espingole“ vor ein Kriegsgericht gestellt werde.

Stockholm. Der Ort Krums, welcher als ein neuer Ausgangspunkt für Reisende und Touristen in Lappland bekannt ist, liegt fast ganz in Flammen und bracht völlig vernichtet zu werden.

Doeganaes (Schweden). In einem tiefen Schachte wurden mittags durch Erdbeben drei Arbeiter verletzt, drei wurden vollständig verschüttet. Für die Rettung der letzteren ist keine Hoffnung. Gleich-

zeitig wurde in einem anderen Schachte ein Arbeiter durch herabstürzende Kohle getötet.

London. König Edward besuchte abends das Deutsche Theater in der Great Street und folgte der Aufführung des Lustspiels „Im bunten Rod“ mit sichtlichem Interesse. Das Haus war ausverkauft. Für die deutsche Botschaft waren die Plätze reserviert.

London. Unterhaus. In der Redebeiträge bringt Keir-Hardy einen Antrag ein, worin bedauert wird, daß die Regierung nicht Land für Kultivierungszwecke zu erwerben suche, um den Arbeitsmangel zu bekämpfen. Der Präsident der Lokalverwaltung Song lehnte einen solchen drastischen Plan ab, gibt aber zu, die Arbeitsfrage sei sehr ernst. Song hofft, der Arbeitsmangel werde sich vermindern. Der Antrag Keir-Hardy wird mit 201 gegen 161 Stimmen abgelehnt.

London. Die Morgenblätter teilen mit, die Admiralsität werde binnen kurzem eine Note veröffentlichen, worin erklärt wird, daß eine Reorganisation der englischen Kriegsmarine geplant werde. Die Vertriebsflotte soll von den Kurlandgeschwadern und von der Reserve-Flotte völlig getrennt werden. Die Geschwader-Kommandanten würden dann gänzlich unabhängig von einander sein.

London. Ein Telegramm aus Gibraltar berichtet über eine Feuerbrunst im Dock. Ein Lagerraum und zwei große Wareschuppen sind verhebrannt.

London. „Times“ meldet aus Tokio: Der russische Vertreter in Edul drängt darauf, Konsession zum Bau der Edul-Wjaja-Eisenbahn an eine Firma zu geben, die mit der russisch-chinesischen Bank in Verbindung steht. Japan lehnt dem starken Widerstand entgegen. Der russische Vertreter verlangt, daß dann wenigstens die für den Bau der Linie erforderlichen Geldmittel von Rußland abgibt werden.

Glasgow. Gestern nacht brach in den Gebäuden der Govan Road, die mit Paraffin- und Naphtabehältern gefüllt waren, eine Feuerbrunst aus, die sich rasch über eine Fläche von mehreren Acres ausbreitete. Brennendes Öl floß nach dem Hafen. Die dortigen

Schuppen der Shipping-Company wurden vom Feuer ergriffen. Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht, und heute morgen gegen 9 Uhr schien die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Feuers beseitigt zu sein; um 10 Uhr entströmte indessen dem ursprünglichen Brandherde wiederum eine Masse Naphta und Paraffin und setzte den Landungssteg der Finneston-Bühre in Brand, der zerstört wurde. Der Schaden wird auf 40000 Lstr. geschätzt.

Toronto. Ein Expresszug der Grant Trunk Railway wurde bei Whitby von den Schienen geschleudert und stürzte einen hohen Damm hinab. 30 Passagiere wurden verletzt.

New-York. Ein Pulver-Magazin im Fort Schuyler, welches außerhalb des Hafens liegt, ist in die Luft geflogen. Höchstwahrscheinlich sind auch Menschen dabei zu Schaden gekommen, da sofort nach Ängsten geklagt wurde.

New-York. Bei der Explosion auf Fort Schuyler wurden vier Personen getötet und elf verwundet. Die Opfer der Explosion sind Arbeiter und Soldaten. Zwei dem Pulvermagazin benachbarte Gebäude gerieten gleichfalls in Brand.

New-York. Im Bezirk Newark wurden eine Anzahl Kinder am dem Schulweg durch einen Eisenbahnzug, der in einen Straßenbahnwagen fuhr, überfahren. Acht Kinder wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt.

New-York. Neutermelbung. Ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Port of Spain besagt, die englischen Marinebehörden erklärten, England sei entschlossen, eine von Castro durchgeführte Blockade nicht anzuerkennen. Seine Kriegsschiffe würden nicht zögern, im Falle von irgendwelchen Einmischungsversuchen gegenüber dem englischen Handel in Venezuela Feuer zu geben.

Newark (New-Jersey). Von dem beim Zusammenstoß des Zuges der Delaware-Lackawanna-Bahn mit einem Wagen der elektrischen Bahn verletzten Personen sind bereits zwölf gestorben. Die Zahl der Verletzten beträgt nach neueren Feststellungen 30.

Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 20. Februar 1903.

Dresdner Börsenbericht		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		
Werte	Veränderung	Werte	Veränderung	Werte	Veränderung	Werte	Veränderung	Werte	Veränderung	Werte	Veränderung	Werte	Veränderung	Werte	Veränderung	
Deutsche Bonds	3	93,20	0	Stad. Anleihen	3 1/2	101,10	0	Stammenn	0	Jan.	115	0	175	0	175	0
do.	3 1/2	103	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	174,50	0	178	0	178	0
do. unv. d. 1905	3 1/2	103	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	228	0	228	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	210	0	210	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	205	0	205	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	116,25	0	116,25	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	215	0	215	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	101,50	0	101,50	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	371	0	371	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	120,60	0	120,60	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	157	0	157	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	114	0	114	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Apr.	128,25	2	168	0	168	0
do. unv. d. 1906	3 1/2	102,85	0	do.	3 1/2	101,10	0	do.	0	Jan.	128,25	2</				

Gesellschaft „Eintracht“, Riesa.
 Sonntag, den 22. Februar, abends von 7 Uhr ab, findet im Saale
 des Hotel zum Kronprinz unser
Fastnachtsvergnügen

(verschiedene Belustigungen und Ball) statt. Hierzu werden alle Mitglieder
 mit Angehörigen freundlichst eingeladen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste
 sind willkommen.
Der Vorstand.

Gesangverein „Amphion“
 Dienstag, den 24. Februar a. c., abends 8 Uhr
Tyroler Schützenfest
 im reich decorierten Saale des Hotel Höpner. **Der Vorstand.**
 NB. Nichtmitglieder haben ohne Eintrittskarte keinen Zutritt, auch
 nicht zur Galerie.

Amphion-Kostümfest.
 Sonnabend trifft eine Auswahl geplanter Tyroler- und anderer Bauern-
 Kostüme für Herren und Damen Weiskirchstraße 11, 2. Etage, ein. Auch
 einzelne Röcke, Kleider u. werden abgegeben.
 Hochachtungsvoll **Klara Zimmermann, Riesen.**

**Freie Vereinigung der Arbeiter
 im Eisenwerk Gröba-Riesa.**
 Unser diesjähriges Vergnügen findet Sonntag, den 22. Februar,
 von abends 6 Uhr im Gasthof zu Gröba statt. Hierzu werden alle
 Mitglieder nochmals freundlichst eingeladen.
Der Gesamtvorstand.

Hotel Wettiner Hof.
 Sonntag, den 22. Februar 1903
**3. Abonnement-Konzert
 mit darauffolgendem Ball**
 vom Hornistenkorps des 2. Rgl. Schz. Pionier-Bataillons Nr. 22.

**Gartenrestaurant
 Gröba.**
 Zu welchem den 26. Februar stattfindenden
Karpfenschmause
 laden ergebenst ein. **Paul Seiwald.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer heiligstgeliebten, unvergeß-
 lichen, treuversorgenden Schwägerin, Schwägerin und Tante
Fräulein Thereso Scheuer
 drängt es uns, für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme
 während der Krankheit, als auch beim Tode und Begräbnis
 unserer teuren Heimgegangenen, allen unsern herzlichsten, tief-
 gefühltesten Dank auszusprechen. Besondere Dank Herrn
 Pastor Steinert für seine tröstlichen Worte und den Herren
 Lehrern von Glauben und Rüstsch für die schönen Gesänge.
 Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein.
 Die Hinterbliebenen Hinterlassenen.
 Rüstsch, Dresden, Köntzberg l. Pr., Pirna, Leipzig,
 den 17. Februar 1903.

Todes-Anzeige.
 Gestern entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser treu-
 sorgender Vater und Schwelgerdatter, Herr **Widowas**
Carl Gottlob Kretschmar
 in Radeberg
 im 70. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt am
 Riesa, am 20. Februar 1903
 Familie Frz. Kretschmar.

Gleichzeitig die traurige Nachricht, daß meine herzengute,
 innigstgeliebte Frau
Sidonie Bertha Wustlich
 geb. Meyer
 gestern abend nach längerem schweren Leiden zur ewigen Ruhe
 eingegangen ist.
 Die Beerdigung findet nächsten Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr
 von der Bebauung, Reichenstraße 31, aus statt.
 Um stille Teilnahme bittet
 Riesa, den 20. Februar 1903
 Stat.-Assistent **Wustlich** nebst Kindern.

2 Werkstätten mit Kraftbetrieb
Billigste Reparaturpreise
 von Fahrrädern, Nähmaschinen, Gummitretern.

- Vorderradgabel:**
 1 Gabel richten **RM. 0,50**
 1 neue Vorderradgabelschelle einlöten **2,80**
 1 neuen Gabelkopf einlöten **3,20**
 1 neues Gabelrohr einlöten **3,40**
- Lenkstange und Bremse:**
 1 Lenkstange richten **RM. 0,40**
 1 neue Lenkstange nach oben oder unten **4,70**
 1 neues Schloßrohr einlöten **1,80**
 1 neues Lenkungsrohr einlöten **2,20**
 1 neues T-Stück einlöten **1,10**
 1 Paar neue Vorlagelassen anlöten **0,60**
 1 neuen Bremshebel einpassen **1,30**
 1 neue Stoßbremse **2,10**
 1 neue Fußbremse **0,80**
 1 neue Zugstange **0,70**
 1 neues Bremsgehäuse **0,40**
 1 neuer Bremsgummil **0,35**
 1 neuen Nutenhalter anbringen **0,25**
- Räder:**
 1 neue Tangenspelche einziehen **RM. 0,40**
 Jede weitere Pelche **0,15**
 1 Rad nachspannen und justieren **0,75**
 1 neue Pneumatikfelge einziehen **2,80**
 1 neue Doppelhochstahlfelge einziehen **4,30**
 1 neue Vorderradnabe **5,50**
 1 neuer Vorderradconus **0,95**
 1 neue Vorderradachse **1,10**
 1 neue Mutter **0,20**
 1 neue Hinterradnabe **7,50**
 1 neuer Fahrradring, 7—20 jährlg **2,40**
 1 neue Hinterradachse **1,20**
 1 neuer Hinterradconus **1,10**
 1 neuer Aufschlag **0,70**
- Rahmen:**
 1 neues unteres Rahmenrohr einlöten **RM. 4,60**
 1 neues oberes Rahmenrohr einlöten **4,50**
 1 neues Sattelstützrohr einlöten **4,80**
 1 neues Steuerrohr einlöten **3,30**
 1 neues Hinterradstrebenrohr einlöten **2,80**
 1 neues Verbandsstrebenrohr einlöten u. verlöten **3,90**
 1 Rahmen richten **1,80**
- Kurbellager:**
 1 neuer Kurbelstiel **RM. 0,35**
 1 neue Kurbel **1,80**
 1 neue Kurbelachse, gewöhnlich **2,80**
 1 neue Kurbelachse mit angebrachten Conussen **4,00**
 1 neue Kugel, 1/4 oder 1/16 **0,03**
 1 neuer Kurbellagerconus (glatt) **1,40**
 1 neue Vagerschale (glatt) **1,00**
 1 neue Vagerschale mit Gewinde **2,20**
 1 neues Fahrrad, 18—20 jährlg **3,80**
 1 „ „ „ 21—48 „ **4,80**
 1 neue Pedalachse einpassen **1,60**
 1 neuer Pedalgummil **0,30**
 1 Paar neue Pedale **4,60**
 1 neue Rollenkette, weich **3,80**
 1 „ „ „ gehärtet **5,80**
 1 „ „ „ Blodkette, gehärtet **6,50**
- Kotschützer:**
 1 neues Vorderradschuppblech **RM. 0,85**
 1 neuer Holzschupfer **1,10**

- 1 neues Hinterradschuppblech **RM. 1,90**
 1 neuer Hinterradschuppbügel **1,70**
 1 neue Schuppbügelstange **0,80**
 1 Paar neue abnehmbare Kotschützer **3,50**
 2 teilig, Ia.
- Gummiarbeiten:**
 1 Schlauch flicken **RM. 0,45**
 1 Schlauch flicken mit Reitenlöcher **0,90**
 1 Mantel flicken **0,80**
 1 neuen Continental-Schlauch einziehen **5,40**
 1 billigen Schlauch einziehen **3,20**
 1 neuen Continental-Mantel aufziehen **10,70**
 1 billigen Mantel aufziehen **6,40**
 1 neues Ventil einziehen **1,60**
 1 Schlauch à 10 cm neu einziehen **0,90**
 1 Motor-Zweitrad-Reifen einpassen (Continental) **19,20**
 1 Reifentreifen, Ia, 1 1/2 **10,50**
 1 Raderradreifen, 450 mm **1,65**
- Emallieren:**
 1 Rahmen emallieren **RM. 3,50**
 1 Gabel **1,30**
 1 Hinterradschuppbügel **1,10**
 1 Vorderradschuppbügel **0,90**
 1 Radfelge, Eisenblech, Speichen blau **1,30**
 1 Radfelge, Schwarz **1,15**
- Vernickeln:**
 1 Lenkstange **RM. 1,35**
 1 Kurbel **0,40**
 1 Sattelstütze **0,45**
 1 Pedal **0,45**
 1 Kettenrad, einseitig **0,55**
 1 Nutenhalter **0,15**
 1 Felge verkupfern **1,90**
- Lernen, Reinigen etc.:**
 1 Bernharz, 10 Stunden **RM. 5,00**
 1 Rad polieren **0,50**
 1 Rad gründlich reinigen (alle Lager zerlegen) **2,50**
 1 Rad verziehen à Stunde **0,50**
 Jede weitere Stunde **0,30**
- Laternen:**
 1 Füllung Carbid **RM. 0,10**
 1 Docht einziehen **0,10**
 1 neue Laternen-Glocke **0,90**
 1 neue Laternen-Schwebe, einfach **1,10**
- Nähmaschinen:**
 1 neues Singer-Schiffchen **RM. 1,25**
 1 neuer Transporteur einpassen **1,90**
 1 neues Kammer einziehen **1,10**
 1 neue Nadeln einpassen **1,70**
 1 Nähmaschine gründlich reinigen und justieren,
 auf der Schiffschiffmaschine polieren **2,50**
- Diverse:**
 1 Paar neue Nutenhalter **RM. 0,05**
 1 neue ausziehbare Luftpumpe **1,20**
 1 neues Öl-Rohr **0,10**
 1 neue Satteldecke (Hlg) **1,20**
 1 Paar neue Gamaschen mit Fuß **1,80**

Pressante Arbeiten sofort!
 Eigene Vernickelung, Verkupferung, Emalliererei etc.
 Grossartiges Ersatzteillager.
 Größtes Lager erstklassiger Räder, sowie billige Verfahräder von 90 RM. an.

Adolf Richter, Riesa.
 Telefon 126. Nähmaschinen- und Fahrrad-Gewerbe l. Rang. Telefon 126.
2 Werkstätten mit Kraftbetrieb. Radfahrbahn.

Gasthaus „Stadt Leipzig“.
 Morgen Sonnabend und Sonntag
großes Bodbierfest.
 ff Bodwürstchen. Nettig gratis.
 Für feinste musikalische Unterhaltung ist besorgt.
 Es ladet freundlichst ein **Hugo Röber.**

Osang's Restaurant.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
grosses Bockbierfest
 mit musikalischer Unterhaltung
 Bodwürstchen nicht so knapp. Nettig gratis auch gratis.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Friedr. Osang und Frau.**

Gasthof Oppitzsch.
 Sonntag, den 22. Februar
Karpfenschmause,
 wozu freundlichst einladet
G. Jäkel und Frau.
 Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
 Anna verw. Schmitz, Gröba.

Kgl. Sächs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.
 Sonntag, den 22. Februar 1903, im Gasthof zu Mergendorf
12. Stiftungsfest,
 bestehend in Konzert und Ball, ausgeführt von der Kapelle des 6. Feld-
 Art.-Reg. Nr. 68, unter Leitung des Herrn Arnold.
 Anfang 1/2 8 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich
 willkommen. Karten sind zu haben bei Kamerad Hennig in Poppitz und
 Kamerad Grimm in Riesa. Dazu ladet alle Kameraden nebst Frauen noch-
 mals ein **der Gesamtvorstand.**

**Schmiede-
 Zwangs-Innung
 Riesa.**
 Dienstag, den 24. Febr. findet das
Fastnachtsquartal
 im Hotel Kronprinz nach 2 Uhr statt.
 Tagesordnung:
 Jahresbericht, Kassenbericht, Rosterei,
 Neuwahl des Obermeisters, sowie 3
 Vorstandswahlmitglieder, verschiedene Ein-
 gänge, freie Anträge, Fragekasten.
 Um allseitiges väterliches Einsehen
 bittet **der Hr. Obermeister.**
 Die heutige Nr. umschließt 8 Seiten.

Vom Reichstage.

In der gestern fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern... Die Besetzung des Reichsamts des Innern... Die Besetzung des Reichsamts des Innern...

ung der Gefahr war daher vor allem ein scharfer Druck auf die bulgarische Regierung erforderlich... Sie hatte sich nämlich in Petersburg über die Verstärkung der türkischen Truppen... Die russische Regierung die türkischen Maßnahmen zur Unterdrückung...

französische und ein Teil der englischen Presse mit der größten Hartnäckigkeit behauptet, daß während alle anderen Mächte dem Reformprogramm von vornherein zugestimmt hätten, Deutschland erst durch besondere diplomatische Mittel hätte gewonnen werden müssen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Bei Besprechung des Polens in Oberösterreich fordert die „Schl. St.“ ein Geschäftsverweigerung, das für allen öffentlichen Verkehr, für die notwendigen Reichsbank, die rechtlich wirksame Tätigkeit der Banken usw. das Deutsche als Geschäftssprache ausnahmslos vorschreibt.

Wie die „Schl. St.“ hört, haben die Minister für Landwirtschaft und des Inneren eine außerordentliche Ermittlung der Winterbestellung angeordnet, weil anzunehmen sei, daß infolge der späten Ernte und des vorzeitig eingetretenen Frostes die für Herbstsaaten bestimmten Felder größtenteils nicht wieder bestellt werden könnten.

Die Ultramontanen haben mit ihrer fortgesetzten Feindschaft gegen den wegen angeblicher „preussischer Tendenzen“ so hartnäckig verfolgten heftigen Minister Grafen Craschheim endlich einen Erfolg erzielt. Am Vorabend des Papstjubiläum wurde ein Handschreiben des Papstes veröffentlicht, nach welchem der Staatsminister Graf Craschheim seinem Ansuchen entsprechend vom 1. März d. J. ab von der Leitung des königlichen Staatsministeriums des königlichen Hauses und des Äußeren entbunden wird.

Die „Post“ schreibt: Der „Newport Herald“ legt seine kühnen Behauptungen gegen die deutsche Politik fort. Er verbreitet jetzt, daß ein Vorhaben Deutschlands nach Art der venezolanischen Aktion gegen Kolumbien und Brasilien bevorstehe. Selbstverständlich ist die Behauptung völlig aus der Luft gegriffen.

In der mazedonischen Frage

ist eine friedliche Wendung eingetreten. Bis vor kurzem schien es, als ob wirklich im Frühjahr eine Revolution in Mazedonien ausbrechen werde. Zwar galt schon in früheren Jahren die Zeit der Schneeschmelze auf dem Balkan als kritisch, in diesem Winter aber waren die Sturmzeichen viel bedenklicher als je zuvor.

Das von Rußland und Oesterreich-Ungarn entworfene Reformprogramm für Mazedonien ist am Dienstag, den 17. Februar, um die Mittagsstunde im Auswärtigen Amte in Berlin der deutschen Regierung überreicht worden. Die Uebergabe geschah in besonders feierlicher Weise insofern, als die Botschafter Rußlands und Oesterreich-Ungarns gemeinsam erschienen waren, um die offizielle Mitteilung zu machen.

Vermischt.

Roman von Ewald August König. 43

Cäcilie trat in diesem Augenblick eine Arie trauernd ein; sie hatte ihre Freundin Leontine verlassen, weil diese in einigen Tagen ihrer Mutter die glückliche Ankunft in Brüssel melden wollte. „So, Du Wildfang, nun haben wir ein Wörtchen mit einander zu reden“, sagte Didier, „Du konntest mit Garnier reisen und...“

„Ich kann ihm keine andere geben“, fiel Cäcilie ihm in die Rede. „Es ist mir unmöglich, meine Frau zu werden.“ Didier erhob sich; er hatte die buchtigen Brauen finster zusammengezogen; das freundliche Lächeln war von seinen Lippen verschwunden. „Mädchenmann, darauf gebe ich nichts. Garnier ist ein braver Mann; die Frau, die eine Liebe besitzt, kann ihn um den Finger wickeln. Ich werde Dich natürlich nicht zwingen, aber ich sag' Dir noch einmal, überlege es Dir gründlich; Deine Weigerung könnte böses Blut machen, und ich habe, wie Du weißt, Garnier bereits mein Wort gegeben.“

„Ich magst mich vorher fragen sollen, lieber Onkel“, schmolte Cäcilie, „ich bin doch die Hauptperson.“ „Es ist aber geschehen. Garnier wird wohl bald zurückkehren. Du findest dann Gelegenheit, ihn noch einmal zu prüfen. Was hast Du mit Deiner Freundin verabredet? Will sie wirklich nach Deutschland zurückkehren?“ „In einigen Tagen. Sie würde wieder nach hier kommen, wenn hier eine gute Stelle für sie...“

1.90, 1.70, 0.80, 3.50, 0.45, 0.90, 0.80, 5.40, 3.20, 10.70, 6.40, 1.60, 0.90, 19.20, 10.50, 1.65, 3.50, 1.30, 1.10, 0.90, 1.30, 1.15, 1.35, 0.40, 0.45, 0.55, 0.15, 1.90, 5.00, 0.50, 2.50, 0.50, 0.30, 0.10, 0.10, 0.30, 1.10, 1.25, 1.90, 1.10, 1.70, 2.50, 0.05, 1.20, 0.10, 1.20, 1.80, 126, ch., s., an., 126, et das, et. Ratt., 126, 3, Ein., 126, 126.



Gelehrter v. Schöna, zur Übernahme der Geschäfte in Bogota eingetroffen ist.

Die „Grenzboten“ veröffentlichten unter dem Titel „Babel und Bibel“ ein längeres Handschreiben Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. an das Vorstandsmittglied der deutschen Orientgesellschaft, Admiral Holtmann, worin der Kaiser seine Stellung zu dem zweiten Vortrag, welchen Professor Delitsch in der deutschen Orientgesellschaft über das Thema „Babel und Bibel“ gehalten hat, präzisiert. Der Kaiser gibt eine ausführliche Darlegung seiner Stellungnahme zu dem Vortrage, insbesondere zu den Anschauungen Professor Delitschs über die Offenbarungsfrage, und erklärt es für einen schweren Fehler, daß Professor Delitsch in sehr polemischer Weise sich an die Offenbarungsfrage herangemacht und dieselbe mehr oder minder verneint, bezw. auf historisch rein menschliche Dinge zurückführen zu können geglaubt habe. Das Handschreiben stellt nachstehende Schlusfolgerungen Sr. Majestät des Kaisers fest: 1. Ich glaube an einen einzigen Gott; 2. wir Menschen brauchen, um ihn zu lehren, eine Form, zumal für unsere Kinder; 3. diese Form ist bisher das alte Testament in seiner jetzigen Uebersetzung gewesen. Diese Form wird unter Forschungen, Zuschriften und Grabungen sich entschieden wesentlich ändern. Das schadet nichts. Auch das dadurch viel von dem Nimbus des auserwählten Volkes verloren geht, schadet nichts. Form und Inhalt bleibt immer derselbe Gott und sein Wirken. Nie war die Religion ein Ergebnis der Wissenschaft, sondern ein Ausfluß des Herzens und Seins des Menschen aus seinem Verkehr mit Gott.

Mitteilungen aus Rom bestätigen, daß dort das Eintreffen des Deutschen Kaisers und der Kaiserin in den ersten Tagen des Monats Mai erwartet wird. Der Kronprinz und der Prinz Eitel Friedrich werden mit Gefolge auf der Rückkehr von ihrer Orientreise in der zweiten Hälfte des Monats April in der italienischen Hauptstadt ankommen und dem kaiserlichen Hofe einen Besuch abstatten. Es ist dies eine Fortsetzung der Besuche, die der Kronprinz an den ausländischen Höfen bisher gemacht hat. Auf den Besuch beim Kaiser Franz Josef und beim Kaiser Nikolaus II. folgt nunmehr der Besuch beim König Viktor Emanuel III. Die beiden Prinzen werden außer Rom auch die anderen großen Städte Italiens besuchen, Neapel, Florenz, Bologna, Ferrara, Venedig und überall als Gäste des Königs empfangen werden.

Türkei.

Zwischen der türkischen Regierung und der Deutschen Bank ist über den Weiterbau der Anatolischen Bahn vorgehrt eine Einigung erzielt worden. Die Ausführung der Baumaßnahmen durch Ausgabe von Staatsanleihen erfolgt. Für die erste in Angriff zu nehmende Strecke Konstantinopel—Eregli ist zur Deckung der Baukosten eine Anleihe von 54 Millionen Frank vorgesehn, die durch die Einkünfte aus den Bahnen von Konstantinopel, Aleppo und Urfa garantiert werden.

Schweden und Norwegen.

König Oskar von Schweden und Norwegen äußerte sich zu einem „Figaro“-Mitarbeiter über die Mängel, welche der schwedisch-norwegischen Anion anhaften. Diese Mängel, sagte der König, entgingen meinem Großvater, welcher nicht norwegisch verstand. Seither trugen politische Wirren dazu bei, jenes ursprüngliche Mißverständnis zu vergrößern, aber man müsse die Schwierigkeiten der gegenseitigen Lage nicht übertreiben. Schweden und Norwegen bleiben darauf angewiesen, einander zu lieben. — Dieses Interview scheint auf Veränderungen in der inneren Politik vorbereiten zu sollen.

Venezuela.

Aus Maracaibo wird dem Reuters-Bureau nach New York telegraphiert: Der Kommandeur des „Panther“

ersuchte vorgestern den Kommandeur des Forts San Carlos um Ermächtigung, in den See von Maracaibo zu dampfen. Ihm wurde erwidert, er müsse draußen warten, bis ein Besuch an die Behörden in Caracas abgegeben und von diesen darüber entschieden sei. Aus Puerto Cabello wird gemeldet: Die Offiziere der „Bineta“ machten eine Spazierfahrt durch die Stadt und ersuchten um die Erlaubnis, das Fort Soiano innen zu besichtigen. Der Kommandeur empfing sie höflich, erwiderte aber, es sei ein Befehl des Präsidiums dazu nötig. Die Deutschen gingen lachend fort.

England.

Zu dem Skandal in der englischen Grenadier-Garde wird noch bekannt, daß König Edward sofort, als ihm das Bücklingsverbrechen gegen die jüngeren Offiziere bekannt gegeben wurde, um die Einziehung genauer und ausführlicher Einzelheiten erluchte und Mr. Balfour zu sich beschied, dem er in recht ungeräuschtem Tone über die Vorgänge Vorstellungen machte. Das Bücklingsverbrechen soll in dem betreffenden Regimente bereits seit langer Zeit bestanden haben und auch von den Vorgängern des Obersten Kinloch unterdrückt worden sein. Die Entlassung des letzteren von seinem Posten als Kommandeur der Grenadier-Garde soll übrigens erst erfolgt sein, nachdem der Oberst in einer Konferenz mit dem Höchstkommandierenden der Armee, Lord Roberts, die Bücklung verteidigt und seine Entschuldigung geltend machen wollte.

Neuesten Nachrichten über den englischen Heeresstand für 1906 ist zu entnehmen, daß die Armee zu Beginn des Jahres ihre Stärke von 397 000 Mann und am Schluß eine solche von 311 000 Mann hatte. Die Rekruteneinstellungen betragen 65 000 gegenüber 75 000 des Vorjahres. Die Zahl der Desertionen hat zwar um 500 Fälle abgenommen, trotzdem ist sie immer noch bedauerlich hoch, da nicht weniger als 7162 Fälle vorkamen. 3000 Mann wurden wegen Vergehen entlassen.

Bermischtes.

Ein großer Raubmord in Bukarest. Eine der bigarrsten Typen von Bukarest, die 55-jährige Agapia Strachinescu, ist am 14. d. Mts. in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Agapia Strachinescu bewohnte im Zentrum der Stadt, in einer Seitengasse hinter dem Nationaltheater, den ersten Stock eines ihr gehörenden großen Zinshauses. In ihren jungen Jahren eine sehr temperamentvolle Lebendame, führte sie seit dem vor mehreren Jahren erfolgten Tode ihres Gatten, der ihr ein großes Vermögen hinterlassen hatte, die Existenz eines weiblichen Harpagon. Sie lebte schlechter als eine Bettlerin, versagte sich die notwendige Nahrung und ging in Lumpen gekleidet. Ihre einzigen Hausgenossen war eine Meute von Hunden, in deren Begleitung sie oft in der Stadt spazieren ging. Als ihre Wohnung seit Donnerstag verschlossen blieb, ohne daß sich die Strachinescu sehen ließ, drang die Polizei ein. Vor der Tür des Schlafzimmers fand man den Leichnam Agapia Strachinescu. Der Gerichtsarzt konstatierte, daß die Frau erdrosselt worden war und sich ihr Mörder mit solcher Gewalt über sein Opfer geworfen hatte, daß er ihr drei Rippen zerbrach. In dem Schlafzimmer der Ermordeten war eine Anzahl von Kästen, in denen sie ihr Geld und ihre Wertpapiere aufbewahrt hatte, erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Der ober die Mörder dürften etwa 30 000 Francs in barem Gelde und mehr als 100 000 Francs in Staatspapieren entwendet haben.

Heber eine militärische Winterhochtour im Riesengebirge wird dem Wiener „Recht“ berichtet: Die gegenwärtig in Höhenlage stationierten Sibirischen Detachements des I. u. I. Landwehrregiments Nr. 12 und des I. u. I. Infanterieregiments Nr. 36 unternahmen am 9. ds. Mts. in der Stärke von drei Offizieren und

27 Mann unter Kommando des Leutnants Siegl eine Übungstour in voller Ausrüstung auf den Riesengebirgsstamm. Bei schönstem Wetter ging die Eskadron von Hohenelbe über die Laßrbauden und den 1565 Meter hohen Hochwiesenberg nach der Wiesenbaude. Während des Aufstiegs von der „Weiergude“ zum Plateau des Hochwiesenberges wurden die Eskadronen plötzlich von dichten Wolken umhüllt, und es setzte ein so fürchterlicher und eifriger Schneesturm ein, daß die steilen Hänge des total vereisten Hochwiesenberges auf Händen und Füßen kriechend zurückgelegt werden mußten, da es unmöglich war, aufrechtgehend den Weg fortzusetzen. Auf dem Kamme wurde die Situation noch kritischer. Ein heftiger Schneesturm jagte über die weiten Schneefelder des Koppenplanes, den Soldaten die scharfen Eisnadeln ins Gesicht werfend, so daß es kaum möglich war, die Augen zu öffnen. Die Uniformen waren mit einer fünf Millimeter starken Eiskruste bedeckt. Nach Ausbietung aller Kräfte und unter beständigem Ringen gegen die eisefestesten Naturkräfte gelang es, die Wiesenbaude zu erreichen, wo aber die erschreckende Wahrnehmung gemacht wurde, daß ein Infanterist des Regiments Nr. 36 fehlte. Den Verirrten im Schneesturm zu suchen, wäre erfolglos und mit Lebensgefahr verbunden gewesen. Es wurden in kurzen Intervallen Marmtschüsse abgefeuert, die nach einer Viertelstunde den Erfolg hatten, daß der Verirrte plötzlich bei der Wiesenbaude aus dem Nebel zum Vorschein kam. Er hatte in dem entsetzlichen Schneesturm die Markierungstangen verloren und war bis zum Eintreffen der Kolonne an der Wiesenbaude umhergeirrt. Am nächsten Tage setzte das Detachement unter gleich ungünstigen Witterungsverhältnissen die Eskadron fort. Nach einer glücklich ausgeführten Traversierung des Riesengebirgs, dessen bis zu 70 Grad geneigte und total vereiste Lehnen äußerst vorsichtig begangen werden mußten, wurde Spindelmühle erreicht, von wo der Rückmarsch auf der Elbestraße nach Hohenelbe angetreten wurde. Trotz der ausgefallenen Strapazen waren Offiziere und Mannschaften in besser Verfassung.

Von einer italienischen Schönheitskonkurrenz wird aus Mailand berichtet: Auch in Italien hat man schon mehrfach versucht, wie das ja in anderen Ländern häufig geschieht, eine Schönheitskonkurrenz zu veranstalten. Die Sache ist aber jedesmal an dem heißen Blut der Bewerberinnen und ihrer Anhänger gescheitert. In diesem Karneval wurde in Mailand noch einmal der Versuch gemacht, durch eine Volksabstimmung festzustellen, welches Mädchen die Allerschönste der Stadt sei. Als Preis wurde eine Heiratseinrichtung versprochen. Im Teatro Dal Verme zeigten sich also die berühmtesten Schönheiten Mailands den Bewerbern, die nach reiflicher Prüfung ihre Stimme für eine der Preisbewerberinnen abgaben. Zum Unglück ergielten zwei der Schönheiten nahezu die gleiche Stimmenzahl. Ganz Mailand teilte sich in eine Partei der Roten und der Blauen. Denn die eine der Preisbewerberinnen war durch ein rotes, die andere durch ein blaues Band ausgezeichnet. Die Signorina mit dem roten Band ist eine vollentworfene Schönheit mit klassischen griechischen Formen. Ihre Nebenbuhlerin ist noch eine Mädchenknospe, aber pikant und von außerordentlicher Grazie. Das Preisgericht erkannte der Signorina mit dem roten Band den Preis zu, und einer vorher getroffenen Abmachung zufolge sollte sich die Siegerin an einem Karnevalstage in öffentlichem Umzuge dem Volke zeigen. Aber die Verständigung des Sieges brachte die anderen Preisbewerberinnen in solche Wut, daß bei einem Haare die Signorina mit dem roten Band und das gesamte Preisgericht zertrübt und durchgeprügelt worden wäre. Von einem öffentlichen Umzuge der Siegerin hat man eiligst abgesehen, da die unterlegenen Schönheiten mit ihren Freunden und Verwandten

Vermißt.

Roman von Ewald August König.

44

Theobald erkannte schnell, daß die Aufgabe, die er sich gestellt hatte, schwieriger war, als er glaubte. Sein Aufenthalt im Hause Dibiers blieb streng auf die Arbeitsstunden beschränkt, mit Dibier selbst kam er wenig in Verbindung. Arbeit fand er genug; die Geschäfte waren, so weit er es beurteilen konnte, durchaus ehrenhafter Natur. Er durfte in den ersten Tagen nicht viel forschen und fragen, wenn er nicht Argwohn erregen wollte und Herr Labelle, der alte Buchhalter, war ein sehr misstrauischer Mann.

Er hatte versucht, sich denselben in freundschaftlicher Weise zu nähern; er hatte ihn zu einer Flasche Wein eingeladen, ihm den gemeinsamen Besuch des Theaters vorgeschlagen, aber alle diese Versuche waren gescheitert.

Labelle war märrisch, schweigsam und verschlossen; er stand allein im Leben und nied jeden Verkehr. An ihm einen Freund, einen Verbündeten zu gewinnen, durfte Theobald nicht hoffen, und es war auch sehr fraglich, ob Labelle von den Schmeicheleien Dibiers Kenntnis hatte.

Zu den Vätern und Brüdern, die er ohne Verdacht zu erregen, durchblättern durfte, fand er keine Notizen, die sich auf den Prozeß gegen seinen Vater bezogen, die übrigen Geschäftsbücher fanden ihm nicht zu Gebote, Labelle hätte sie.

Er mußte Geduld haben, das sagte er sich schon in den ersten Tagen; er mußte vor allen Dingen sich das Vertrauen Dibiers zu beschaffen suchen und dabei hoffen, daß dieser später einmal in einer ähnlichen Angelegenheit seine Hilfe beanspruchen werde. Kergerlich war es ihm, daß er mit den jungen Damen nicht mehr in Verbindung kam. Sie fahren täglich aus, sehr oft von Dibier begleitet; er sah sie dann flüchtig. Leontine war heiter, sie schien den Zweck, den er verfolgte, ganz vergessen zu haben. Aber zu schreiben, durfte er nicht wagen, und die Privatwohnung Dibiers war ihm verschlossen, so lange er nicht eingeladen wurde. Und wollte er der Freundin draußen zu begeg-

nen suchen, so konnte er doch nicht über seine Pläne mit ihr reden, denn Lucille war ja stets in ihrer Begleitung.

Er hatte in demselben Hause, in dem Labelle wohnte, eine stille, seinen Wünschen entsprechende Wohnung gefunden. Der Buchhalter schien es nicht gern zu sehen, daß er dort mietete, sagte sich aber still darin, ohne seinem Kollegen nur einen Schritt näher zu kommen.

Es waren viele Deutsche in Brüssel, es gab dort Restaurationen, die fast nur von ihnen besucht wurden. Theobald hätte nur hinzugehen brauchen, um mit ihnen Verkehr anzuknüpfen; aber das wollte er nicht. Er fürchtete neugierige Fragen. Dibier hatte er noch nicht die geringste Entdeckung gemacht, auf die er seinen Verdacht stützen konnte. Der ehrenhafte Ruf, in dem Dibier stand, war nur geeignet, die Anklage gegen ihn zu entkräften; wer diesen Ruf angreifen wollte, der mußte unüberlegbare Beweise haben, mit denen er ihn zu Boden schmettern konnte.

So war eine Woche verstrichen, als eines Nachmittags Jean Garnier ins Comptoir trat. Er stuzte beim Anblick Theobalds.

Dieser erinnete sich des Rates des Grafen Monttau; er ging ihm entgegen und bot ihm die Hand.

„Was, Tenfel, Sie sind hier?“ fragte Garnier, von dem freundlichen Entgegenkommen angenehm berührt.

„Wie Sie sehen, Korrespondent des Hauses Henry Dibier,“ erwiderte Theobald mit jener heiteren Ruhe, die auf innere Zufriedenheit deutete. „Ich hoffe, Sie werden mir den Hais gönnen, den ich nach so vielen und schweren Stürmen hier gefunden habe.“

„Gewiß, gewiß,“ sagte Garnier sichtbar verwirrt. „Wir stehen uns ja jetzt nicht mehr als Feinde gegenüber.“

„Nein, das Vergangene liegt hinter uns; ich für meine Person habe es vergessen.“

„Verbleib, ich auch, und zum Beweise, daß ich es ehrlich meine, lade ich Sie ein, nachher mit mir zu speisen und eine Flasche auszuproben.“ Ich habe mit Herrn Dibier noch etwas zu besprechen; bis dahin wird die Geschäftszeit abgelaufen sein, dann nehme ich Sie mit.“

„Ich stehe zu Diensten,“ nickte Theobald mit einem raschen, forschenden Blick auf Labelle, der von Garnier nicht die mindeste Notiz nahm.

Garnier ging ins Kabinett, dessen Thür er sorgsam hinter sich schloß.

Henry Dibier schien über den Besuch nicht sehr erfreut; es lag etwas Gezwungenes in dem Lächeln, mit dem er den Handdruck Garniers erwiderte. „Sie waren wieder in Frankreich?“ fragte er, ihm einen Sessel bietend. „Wie sieht es aus in Paris?“

„Was, was kümmert mich dieser Hexentanz!“ erwiderte Garnier verächtlich. „Wögen sie selbst ausessen, was sie jetzt einbroden. Nein, ich war im Elß und in Lothringen, um dort die Stimmung zu erforschen.“

„Ich denke, auch das könnte Sie wenig kümmern!“ spottete Dibier. „Sie waren wohl in anderer Absicht dort!“

„Welche Absicht könnte es gewesen sein?“

„Sie sprachen einmal davon, daß die deutschen Offiziere mit goldgefüllten Briefen heimzögen, und daß es eine patriotische That sei, ihre Taschen zu erleichtern. Die Herren, Offiziere marschieren nun alle durch Elß-Lothringen nach Hause und...“

„Ah, daß die Börsen waren nicht so gut gefüllt, als man glaubte,“ unterbrach Garnier ihn mit einem prägnanten Blick auf die Thür.

„Es ließ sich nicht viel machen, die Herren sind zu vorsichtig und verlangen so rasch wie möglich nach Hause. Wie sieht es denn in unremem Klub aus?“

„Wie früher,“ erwiderte Dibier achselzuckend. „Das Klub hat keine Launen, ich habe das in den letzten Tagen bitter empfinden müssen.“

„Große Verluste?“

„Ich kann sie verschmerzen.“

„Na, dann klagen Sie nicht; das Blatt kann sich ja auch wieder wenden, und Sie wissen, daß Sie auf mich zählen dürfen. Sie werden in den letzten Tagen wahrscheinlich Glück in der Wette gehabt haben; das Unglück im Spiel geht damit Hand in Hand, Dibier!“

hoch und heilig schwuren, sie würden Straßentumulte veranstalten, wenn die Siegerin wirklich es wagen sollte, ihre klassischen Formen der Stadt im Triumphe zu zeigen. Die unglückseligen Preisrichter sind kaum noch ihres Lebens sicher und müssen sich auf Schritt und Tritt die blutigsten Schimpfworte gefallen lassen.

Venedig ohne Gondeln. Seit einigen Tagen kann man in Venedig ein eigenartiges Schauspiel genießen. Zur Ebbezeit fließt das Wasser in solchen Mengen und mit solchem Ungeflüm zum Meere, daß alle Kanäle der Stadt, auch der „Canale Grande“, fast trocken sind. Infolgedessen stockt der Verkehr in der Stadt stundenlang, und man kann von den Brücken aus die Gondeln und Barken im Trocknen liegen und die Gondelführer auf die Flut warten sehen, die sie aus ihrer seltsamen Lage befreien soll. Der Fremde aber, der am Bahnhof ankommt, wundert sich, keines der üblichen Beförderungsmittel, die ihn zum Gasthof bringen könnten, an gewohnter Stelle vorzufinden.

Im Pöcher Rathause ereignete sich am Dienstag ein merkwürdiges Spiel des Zufalls. Der Berichterstatter über die jüdische Wasserversorgungsfrage Dr. Vincenz Jirgl sprach gerade über die Typhusepidemie in der böhmischen Hauptstadt, die in den letzten beiden Tagen sich nicht weiter ausgebreitet habe. Während seiner Rede wurde Herr Dr. Jirgl unwohl und er brach bewußtlos zusammen. Man brachte ihn in seine Wohnung und dort stellten die Ärzte fest, daß Herr Dr. Jirgl an Typhus erkrankt sei. Im Laufe des Nachmittags wurden übrigens am Dienstag drei neue Erkrankungen an Typhus in Prag amtlich gemeldet.

Die Umgestaltung der französischen Uniform. Schon seit längerer Zeit begann sich der französische Generalstab der Einsicht zu erschließen, daß die französischen Truppen zu den am schlechtesten stattierten der Welt gehören. Die Erfahrungen des südafrikanischen Krieges einerseits, die zahlreichen Erkrankungsfälle, welche die letzte große Militärrevue am 14. Juli v. J. zur Folge hatte, andererseits bewogen endlich das Kriegsministerium zu entscheidenden Schritten. Mehrere Säle im Palais des Kriegsministeriums sind nun mit Modellen neuer Uniformen gefüllt, und eine besondere Kommission unter dem Vorsitze des Kavallerie-Generals Willain hat bereits eine Reihe von Beschlüssen hinsichtlich einer gänzlichen Umgestaltung der französischen Uniformen gefaßt. Seit dem Bestande der Republik

wurden die Bekleidungen der französischen Soldaten bereits mehr als zehnmal Veränderungen unterworfen. Doch waren letztere stets nur oberflächlicher Natur und hatten hauptsächlich den Zweck, beim Antritt neuer Ministerien neuen Finanzkonforten Gelegenheiten zu Lieferungen für die Armee zu bieten. Nun aber soll zum ersten Male der ganze Typus des Militärkostüms geändert werden; er soll jene Reformen erfahren, welche vom strategischen und hygienischen Gesichtspunkt unerlässlich erscheinen. Die Mängel der französischen Uniformen bestehen hauptsächlich darin, daß diese aus grellen Stoffen und leuchtenden Metallverzierungen bestehen, demnach dem Feinde von weitem in die Augen fallen, ferner, daß ihr Material viel zu dick und zu schwer ist, das Gewicht des sogenannten Kavarsack ein zu großes ist, schließlich, daß der Schnitt mancher Uniformen, insbesondere bei der Kavallerie, geradezu Karikaturen schafft, da der Oberkörper zu knapp, der Unterkörper in allzu ausladender Weise bekleidet wird.

Lichtschüter in dritter Klasse. Lichtschüter sollen in Preußen jetzt auch in den Wagen dritter Klasse angebracht werden. Auf Anordnung des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten erhalten die neuen und die bereits in Bestellung gegebenen Personenwagen in den Abteilen dritter Klasse Gasbeleuchtungslaternen mit Dunkelstellhähnen und Lichtschütern aus blauem Wollstoff. Eine Ausnahme machen die Wagen für den Bortourverkehr. Auch die vorhandenen vierachsigen Abteilwagen werden mit Lichtschütern aus Wollstoff ausgerüstet, soweit dies noch nicht geschehen ist. Endlich sollen auch die Abteile dritter Klasse der vorhandenen dreiachsigen Wagen mit Lichtschütern einfachster Ausführung ausgestattet werden.

Der Fremdenverkehr in München und dem bayerischen Gebirge. Aus München schreibt der „Zeff. Jtg.“ ein Leser: „Wie überall, so sind auch in München die Zeiten längst vorüber, wo man um billiges Geld sich's wohl sein lassen konnte. Das Geld hat an Wert verloren und der Luxus ist in allen Bevölkerungsklassen gestiegen. München galt noch vor 30 Jahren für die billigste Stadt in Deutschland; dieses Verhältnis hat sich aber nach und nach sehr ungünstig gestaltet. Wer heute in den norddeutschen Städten sich etwas näher umsieht, Berlin, Dresden, Leipzig nicht ausgenommen, kann sich überzeugen, daß man dort nicht mehr teurer lebt als in München; mancherlei Lebensmittel, wie Fisch,

Getreide, Kolonialwaren, Wurstwaren sind sogar billiger als hier, auch Schuhwaren, Kleider, Wohnungsmieten stellen sich höher in München als in den meisten Städten des Nordens. Was nun die bayerischen Sommerfrischen anbetrifft, über deren Rückgang geklagt wird, so soll nicht behauptet werden, daß diese etwa teurer sind als anderswo, wie zum Beispiel in der Schweiz oder in Tirol (keinesfalls aber billiger, man vergleiche die Pensionspreise jener Länder!). Es ist jedoch eine Tatsache, daß man, was Verköstigung und Komfort anbelangt, wesentlich besser in der Schweiz lebt, das wird kein Orientierter bestreiten. Einsender hielt sich letzten Sommer fünf Wochen lang in drei verschiedenen oberbayerischen Sommerfrischen auf; er besuchte alle die Gasthäuser, die sich zu den ersten rechnen, und verkehrte mit Familien, die sich dort aufhielten. Mit wenigen Ausnahmen hörte man die beständigen Klagen über schlechte Kost. Besonders das Fleisch war durchgehends von geringer Qualität. Gemüse gab es (Kartoffeln ausgenommen) meistens gar nicht, „weil das der Köchin zu viel Arbeit macht“, sagte man ihnen. Vielen Münchner Familien, welche sonst genug Patriotismus besitzen, ist deshalb der Aufenthalt in den bayerischen Bergen entleidet, sie scheuen die Reisekosten nicht und lassen sich lieber in der Schweiz oder in Tirol nieder. So kann es nicht wundern, wenn gewisse Münchner Blätter über den Niedergang des Fremdenverkehrs in München und im bayerischen Gebirge klagen und ihn ziffermäßig nachweisen, aber über die Wurzel des Übels mit Samtpfoten hinweggehen — damit ist nichts gehoffen! So konkurrenzfähig die bayerischen Sommerfrischen in bezug auf Naturschönheiten gegenüber anderen Gegenden sind, so wenig sind sie es in bezug auf Verköstigung; kein Wunder, wenn die meisten oberbayerischen Suppen- und Rindfleischhändler letzte Saison ein schlechtes Geschäft gemacht haben.“

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrtszeiten (Departure times) and arrival times for the Riesaer Strassenbahn. Includes times for Albersdorf and Bahnhof.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kirchennachrichten für Riesa.
Am Sonntag Epomihl (22. Febr.) 1903. Predigt für den Hauptgottesdienst: Joh. 4, 19-30, für den Nachmittagsgottesdienst: Mat. 18, 31-43.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Reformationskirche (Pastor Friedr. Schick); 11 Uhr Kindergottesdienst ebenda (Pastor Friedr. Schick) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Schick) mit Kommunion nach der Predigt ebenda (Pastor Schick).
Wochenamt vom 22. Februar bis 1. März für Taufen und Trauungen Pastor Schick und für Beerdigungen Pastor Schick.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
Ev. Jungfrauenverein. Abends 1/8 Uhr Versammlung im Pfarrhaus.
Kirchennachrichten für Weiba. Sonntag Epomihl. Kirchenvorstand durch Herrn Superintendenten Pache und Großhain.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Wanderversammlung im Konfirmandensale des Pfarrhauses.
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
Kirchennachrichten von Weiba. Dom. Epomihl. Früh 1/9 Uhr predigt Pastor Schick über Joh. 4, 19-30. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. Mittwoch, 25. Febr., abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Kirchennachrichten für Pankitz mit Zahnshausen.
Sonntag Epomihl, den 22. Febr. Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Zahnshausen. Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein in der Pankitz.
Kirchennachrichten für Stankitz und Hainichen.
Glaubh. Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr, unmittelbar anschließend kirchliche Unterredung. Schalten: Früh-Gottesdienst vorm. 1/9 Uhr.
Kirchennachrichten für Reitzheim und Röderau.
Dom. Epomihl (22. Febr.). Reitzheim: Frühkirche 1/9 Uhr. Röderau: Spätkirche 11 Uhr. Abends 7 Uhr kirchlicher Gemeindeabend im Saale des Waldschützen.
Eine weiße Hündin mit Steuermark 157, Stadt Riesa, ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Inzestionsgebühr abgeholt werden. W. Pinkert, Dom. Vorstand, Rathen 5 Stankitz.
50000 M. sind auf mündelsichere Hypothek auszuliehen durch Rechtsanwält Dr. Wendt in Riesa.
Mark 600.- auf 2. sichere Hypothek 6 Jahr, selben gesucht. Off. unter O H 600 in die Exped. d. Bl. erbeten.
2000 Mark zum 1. April auf sichere Hypothek zu selben gesucht. Beste Offerten unter R K 2 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Si der Kuckuck — haben Sie aber einen Katarrh!
Thun Sie denn nichts dagegen? — Was soll man da thun — so was muß eben von selbst wieder vergehn! — Sagen Sie das nicht; erkrankungsgefahr entstehen gerade aus vernachlässigten Katarrhen die meisten chronischen und akuten Krankheiten der Atmungsorgane. Sinnreich ist dann nur schwer zu helfen, jetzt aber läßt sich ein Katarrh, auch der schwerste, durch die Anwendung von **Fah's ächten Sobener Mineral-Pastillen** leicht beheben. Eine oder zwei Schachteln genügen, um selbst den hartnäckigsten Katarrh völlig zu beseitigen. Enthält: 85 Pfg. in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung. Preisliste: Sobener Mineralwasser 5,9289 %, Sauer 91,1060 %, Bestandtheil 2,7305 %, Traganth 0,2366 %.
Ein neues Mädchen vom Lande sucht Stellung bei anständiger Herrschaft. Riesa, Reichertstr. 30.
Anständige Leute suchen für 1 März, in anständiger, sonderer Mädchen, 15-17 Jahr; dieselbe kann das Kochen mit eilen. n. Mit Nach zu neuen Wettinerstr. 11, 11.
Für ein natürliches, kohlen-saures Wasser, **Tafelgetränk I. Ranges** wird ein solbenter und tüchtiger **Vertreter,** am liebsten mit Pferd und Wagen, gesucht. Die Firma entfaltet eine großartige Reklame und trägt auch die Kosten derselben. Offerten unter Chiffre **B. H. 814** an den „Zentralblatt“ Leipzig erbeten.
Für meine Drechlerei suche zu Offern einen **Lehrling.** Duas Richter, Reutweiba
Schönes Zinshaus mit Garten in Oßsch, passend für jedermann, ist umfänglich sofort sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Schöne Kühe mit Kälbern, sowie ganz hochtragende Kühe stehen von morgen Sonntag früh an preiswert zum Verkauf. **Stolzheim. Gustav Thielemann,** Gutsbesitzer.
Bäckerei wird zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen; es werden auch Hauswirth, möglichst in Zellbahn oder Röderau, welche gesonnen sind eine Bäckerei einzurichten arbeiten ihre Adresse u. **A. F. 200** postlag Post u. E. einzureichen
Haus-Grundstücks-Vorkauf. Zwei inmitten des Ortes Gröblich zusammen gelegene Häuser mit Garten, Belvedere, Feld und Wiesengrundstück, 5280 Mark Grundstücke, jetzt verpachtet, passend für Stellmachr, sind wegen Veränderung des Besitzers mit oder auch ohne Feld und Wiese preiswert zu verkaufen. Beauftragt: **E. E. Schick, Gröblich a b c**
Ein kleiner Restenhand, auch passend als Stubenhund, ist zu verkaufen Reutweiba Nr. 78.
Ein Bäcker aus einiger Zeit. Den verkauft **Riesch Nr. 22.**
Eine neue Hobelbank mit eisernen Schrauben ist zu verkaufen **Sagerich Nr. 12 b.**
Befreit von ungesundem Teint, Pickel und Sommerprossen wird man beim Gebrauch der als ein Fabrikat erster Güte anerkannten **Danolin-Carbolschwefelmilchseife** oder **Danolin-Fichtenheereseife** oder **Danolin-Reinigerseife**: à Stk. 50 Pfg. zu haben bei: **Max Heinioko, Rastantenstraße.**
Prima Mariafheiner Braunkohlen empfiehlt von Montag, den 23. Februar an in allen Sorten zu den billigsten Preisen ab Schiff in **Worik Carl Heyne.** NB Nächster Tage in **Worik** und **Woberschen.** D. D.

A. Messe,

Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spendenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von monatl. Kündigung 3%
Baareinlagen viertelj. 4% } p. a.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Glaser-Kitt,
mit Seidölfirmis ange-
rieben, sehr schmelzbar. 4 Pf.
15 Pf., 1/4 Str. 3 Pf.
50 Pf., Str. 12.—,
empfehlen
M. Damm, Riesa.

Wer Linoleum
braucht, verlange zunächst Offerte vom
Linoleum-Verhandlungsbüro von
Paul Thum, Chemnitz i.
Ruster bereitet, ist gegen fe. Rüd.
Preisf. Anfert. z. Gegen u. Behandlung
gratis u. franco
Ist extra billige Preise.

Oesterreichische 4 1/5% Papier- und Silber-Rente

mit Zinsterminen Mai—November bez. Januar—Juli.

Die Convertirung der vorstehenden in mit 4% steuerfrei verzinsliche, auf Kronen-
währung lautende Obligationen bez. deren Rückzahlung zum vollen Nennwerte, die jedoch nur
bis 27. Februar cr. bewilligt ist, vermittele ich kostenfrei und bitte ich um Einreichung
der Stücke.

Für
Fastnachtsbäckerei
ff. Weizenmehle
in 4 Sorten
ff. Saidemehle
Pfund 16 und 18 Pf.
rein. Schweineschmalz
Pfund 87 Pf., bei 5 Pfund 85 Pf.
Pflaumenmus
feinstes Korn, Pfund 20 Pf.
ff. gemischte Marmelade
mit Himbeer, Pfund 26 Pf.
ff. Himbeer-Marmelade
Pfund 48 Pf.
allerfeinste Himbeer-
Marmelade ohne Kern,
Aprikosen-
Erdbeer-, Johannisbeer-
Marmelade.
Frische Stuchese.
Carl E. Schäfer
Ede Bar-Str. und Hauptstr.

**Möbel-
Kredit!**
• Moderne, herrschft. Woh-
nungseinricht. jeden Styls
in allen Preislagen, ebenso ge-
büg. hübsch kompl. Aus-
stattungen liefert an
Beamte
und sichere Leute zu denkbar
günst. Teilzahlungen. Die
Krediton zugesichert. Off. erb.
Möbel-Ausstattung 804
Dresden - Neumarkt vohlogernd.

A. MESSE, Bankgeschäft.

Freude und Gewinn

bieten jedermann die
Neuen verbesserten Mischungen in
Kaffee und Thee
geröstet von 70 Pf. bis 2 M. offen und in Packungen von
das Pfd. M. 1,50 bis M. 5 das Pfd.

von **Kaiser's Kaffee-Geschäft**
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten
Verkaufsstellen:

Riesa, Wettinerstr. 31.

ff. Holländ. Seringe
• 2 — 3 — 4 Stück 10 Pf.
Carl E. Schäfer
Ede Bauherg- u. d. Hauptstr.

Mais, Mais, Mais,
in Körnern,
gerissen und
feingeschrotet,
besgl. für Hühner und Tauben
**Gerstenschrot,
Roggenkleie,**
empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen.
Wustlich-Mühle Riesa.

„Thuringia“
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir
Herrn Hugo Preusser, Hausbesitzer
in Riesa, Bismarckstr. 8

Glück-
Ich will jede Dame mit Adernann's
Boraxseife „Ono“ mit köstlichem Rosen-
parfüm. Andockstoffen als Verschöner-
ungsmittel für die Haut, macht die
Haut zart, rein und weich. Stück
50 Pf. **Paul Reichel Nachf.**
Zub. Marktberg, Bahnhofstr., Paul
Blumenschlein, Wettinerstr.

Wiener Badmehl
Paket 36 Pf. und 45 Pf.
Rieser Mehlhandlung
Auguste verw. Kruppa
Hauptstr. 58

Für
Fastnachtsbäckerei
ff. Weizenmehl 5 Pf. 62 Pf.
Saidemehl 16
Palmin 70
Speisefett 69
Koch-, Back- und
Zafel-Margarine 50—75
Himbeer-Marmelade 28
Echt länd. Pflaumenmus Pf. 20 Pf.
Syrup Pf. 20 Pf.
Rieser Mehlhandlung
Auguste verw. Kruppa
Hauptstr. 58

**Wichtig
für Hausfrauen!**

Erbsen	Pfd. 18 Pf. — 24 Pf.
Bohnen	14 Pf. — 16 Pf.
Erbsen, grün	15 Pf.
Erbsen, gekocht	17 Pf.
Wirsing	15 Pf. — 20 Pf.
Weiß	14 Pf. — 24 Pf.
Grüne	12 Pf. — 14 Pf.
Weiß	18 Pf. — 20 Pf.
Weißkochen	25 Pf.
Grüne kochen	25 Pf.
Bago	36 Pf.

effekt
Rieser Mehlhandlung
Auguste verw. Kruppa
Hauptstr. 58.

Die Generalagentur d. „Thuringia“
Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Abteil
Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und Prämien —
keine Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten — Lebensversicherung aller
Art, Unfall und Haftpflichtversicherung.
Ankunft erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich
Hugo Preusser, Hausbesitzer
Riesa, Bismarckstr. 8.

Cocosbesen,
1a. Qualität,
sehr beliebt und vorzüglich zum Reinigen
von Treppen, Fußstapfen, Boden, Trottoire
u. wieder vorzüglich.
Stück 50, 70, 90, 110 Pf.

Echte Gummi-Unterlagen
Hilft bei
Frau Oberer, Hauptstr. 70.

**Heilanstalt für Elektrostatik und
comb. Licht-Öscillation**

Riesa a. S., Hauptstr. 62, Leitung Dr. Prochnow
empfehlen seine Licht- und Farmlichtbäder, Bestrahlungen, Dyonbäder,
elektrostatische Behandlungen, Diätetika und manuelle Massagen
gegen die verschiedenartigsten chron. Krankheiten. Für Damen weib-
liche Behandlung. **Schmerzloses Heilverfahren.**
Getrennte Behandlungs- und Abkühlungsräume.

Piassavabesen,
für Hof, Straße, Stall, Keller u.
Stück 65, 80, 100 Pf.

Borstenbesen.
Handbesen,
28, 35, 40, 50, 65, 80 Pf. usw.
Kohrbesen,
70, 100, 110, 130, 165, 200 Pf.
Besenstiele,
weiß, 12 und 20 Pf., lackiert 30 Pf.,
dunkel 35 Pf.
sowie alle Besen u. Bürstentwaren.
Grosser Bezug
aus ersten Fabriken,
deshalb bekannt billige
Preise bei guter Qualität
der Ware. Für Wieder-
verkäufer vorteilhafter
Einkauf.

Bier! Sonnabend Abend
und Sonntag früh
wird in der Berg-
brennerei Jungbier gefüllt.

Palmin
feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pf.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der
Käufer ein Serienbild.

Dr. med. Grünenthal
Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten und Zahnersatz
Riesa, Kaiser Wilhelmplatz Nr. 11 (Hotel Kaiserhof).
Sprechstunden: 9—1 Uhr und 2—6 Uhr.
Poliklinik (Behandlung Unbekannter) vorm. 8—9 Uhr.

F. W. Thomas & Sohn,
Riesa, Hauptstr. 69.